

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausg.“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausg.“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Briefpost. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Jüdische Buchhandlung 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Jüdische Buchhandlung und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einheitlicher Satzform; 25 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.50 Pfg. für örtliche Werbeflächen; 2.50 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. — Bei mehrwöchiger Aufnahme mehrerer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfällt der Nachschlag. — Bei mehrwöchiger Aufnahme mehrerer Anzeigen in langen Zeitintervallen entfällt der Nachschlag.

Anzeigen-Nachweise: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 19. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 307. + 65. Jahrgang.

Der Tauchbootkrieg.

Englische Truppentransportdampfer versenkt!

W. T.-B. Madrid, 19. Juni. (Drahtbericht. Meldung des Directores des Wiener Korrespondenz-Bureaus.) Dem „Ju parciel“ zufolge versenkte ein Unterseeboot in der Nähe von Kap Spartel den englischen Truppentransportdampfer „A. B. 240“ (8000 Tonnen) mit Truppen und Kriegsmaterial für Saloniki. Der Dampfer war von vier Unterseebootjägern begleitet, von denen gleichfalls zwei untergegangen sind. Zwei sind mit schweren Beschädigungen davongekommen.

In der Nähe der Ebro-Mündung wurde die bewaffnete italienische Dampfer „Fert“ (5587 Br.-R.-T.) sowie „Sitta“ (1998 Tonnen), mit Benzin, Eisen und Kohlen von New-Orleans nach Genua, versenkt. Acht Seeräuber von Haeba entern versenkte ein Unterseeboot den norwegischen Dampfer „Simla“ (5800 Br.-R.-T.), mit einer Kohlenladung von Liverpool nach Sibirien. — In der Nähe von Alicante kam es zwischen dem Unterseeboot und einem Geleitzug von zehn Dampfern zu einem heftigen Kampf. Höhere Einzelheiten fehlen.

Auch im östlichen Mittelmeer ein Truppentransportdampfer erlegt.

W. T.-B. London, 19. Juni. (Drahtbericht.) Das Reuters-Bureau meldet amtlich: Ein feindliches Unterseeboot versenkte am 2. Juni den britischen Truppentransportdampfer „Camerois“ (5861 Tonnen), der eine geringe Anzahl Truppen an Bord hatte, im östlichen Mittelmeer. 52 Mann Truppen und 11 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, werden vermisst.

Weitere 24 000 Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Neue Unterseebootversenkung im Atlantischen Ozean: 24 000 Briketttransporter. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. drei große bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei durch Zerstörer gesichert waren, und der englische Dampfer „Amor“ (3473 Br.-R.-T.) mit 5000 Tonnen Getreide. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Zunahme der Versenkungen.

W. T.-B. Rotterdam, 19. Juni. (Drahtbericht.) Das niederländische Segelschiff „Albertine Beatrice“, das am 4. Februar mit 8000 Ballen Tabak nach Rotterdam ausfuhr, ist am Freitag versenkt worden. Die Besatzung wurde in Plymouth gelandet.

— Berlin, 19. Juni. (Zb.) Im französischen Marine-Ministerium wurde laut „W. T. B.“ mitgeteilt, die Versenkungen durch den Unterseebootkrieg hätten im Laufe der letzten Wochen wieder außerordentlich zugenommen. Die Schiffsverluste erreichten wieder den Durchschnitt des Monats April. Die Marineführung der französischen Mächte begleitet diese Mitteilung mit bitteren Bemerkungen über die Vertrauenslosigkeit ihrer Kollegen, die bei jedem Sinken der Verlustziffern von dem Zusammenbruch des Unterseebootkrieges geschwätzt hätten.

W. T.-B. Brüssel, 17. Juni. Am Nachmittag sind 16 Norweger gelandet worden, und zwar von der Besatzung des norwegischen Dreimastdampfers „Perfekt“ (1088 Tonnen), Kapitän Hansen, das im März mit Weizen von Bohia Blanca nach Kopenhagen abgegangen und bei den Ebelandinseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden ist. Die holländische Meldung fügt hinzu: Wahrscheinlich Freigebiet.

Ein amerikanisches Petroleumschiff nach heftigem Kampf versenkt.

W. T.-B. Bern, 18. Juni. „Progrès de Lyon“ meldet aus New York: Das amerikanische Petroleumschiff „Koreni“ wurde nach heftigem Kampf auf 7 Kilometer Entfernung versenkt.

— Berlin 19. Juni. (Zb.) In dem Kampf es von einem deutschen Unterseeboot versenkten amerikanischen Petroleumdampfers „Koreni“ mit dem deutschen Schiff sind nach der „W. T. B.“ 300 Kanonenschüsse abgegeben worden. Vier Amerikaner sollen getötet sein.

Saloniki — ein zweites Gallipoli.

Dem Zusammenbruch der offenbar auf Kommando von London und Paris aus erfolgten Offensive Sarrails ist der verbrecherische Anschlag der Entente auf den König Konstantin von Griechenland und damit auf die Souveränität des Landes einerseits und der Rückzug der Engländer, die den rechten (östlichen Flügel) der Saloniki-Armee bilden, vom linken Strömungsauf der anderen Seite unmittelbar gefolgt, daß der Zusammenhang ohne weiteres zu vermuten und auch un schwer zu erkennen ist.

Auf den Zusammenhang der beiden erörterten Ereignisse haben wir schon in unserer Erörterung der erzwungenen Abdankung des Königs Konstantin hingewiesen, indem wir darlegten, daß die Wirkungen des deutschen Unterseebootkrieges, welcher den Truppen Sarrails in immer stärkerer Maße die Zu-

fuhr abschneidet, deren Lage so bedrohlich gestaltete, daß man auf den Ausweg der Beschlagnahme, will sagen des Raubes der thessalischen Ernte verzicht. In dem neuesten Bericht der Orientarmee heißt es hierüber: „Der Vormarsch in Thessalien verläuft weiter ohne Zwischenfall; französische Kavallerie erreichte Thessaloniki und Thessaloniki (60 Kilometer südlich von Larissa), und englische Abteilungen besetzten Demetris.“ Die französischen Truppen, die von Norden her in Thessalien einmarschiert, haben mithin bereits den bei weitem größten Teil der mit Getreide bebauten Gebiete Thessaliens besetzt, während die Italiener ebenfalls von Norden her Janina „eroberten“ und die Engländer endlich ihre Operationen vor allem von Süden her gegen die griechischen Häfen richteten, um auf diese Weise eine breitere Basis, als sie bisher in Saloniki hatten, für die Transporte von der See aus zu gewinnen. Da die Schaffung von Stützpunkten von der Küste aus nicht mit übermäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, können sie dadurch zweifellos eine bessere Verbindung mit der Operationsarmee in Mazedonien herstellen.

Die Möglichkeit dieses einen Vorteils zugegeben, ergibt sich aber andererseits die Schlussfolgerung ganz von selbst, daß, wenn Sarrail, dessen durch Krankheit dezimierte Armee ohnehin ja nicht allzu schlagfertig mehr ist, zur Besetzung Thessaliens Truppen von der Front abziehen mußte, dies nur unter zwei Voraussetzungen ermöglicht werden konnte, daß er sich nämlich entweder zu einer sehr gefährlichen Verdünnung seiner bisherigen Kampflinie entschloß, oder aber die nach den Behauptungen der Pariser Presse geplante neue Offensive kurzer Hand aufgab. Der jetzt erfolgte Rückzug des englischen Flügels der Sarrail-Armee aus dem Kampfgebiet zwischen dem Buldovau und Nachinsee sowie am Doriansee liefert den Beweis, daß die zweite Annahme, nämlich der Verzicht auf die Offensive, zutrifft. Mag auch die Erwägung, daß dies kumpfige Gebiet im Sommer sehr ungesund ist, mitgewirkt haben, so beweist doch die völlige Aufgabe der im vorigen Jahre unter schweren Opfern genommenen Stellungen, welche ein Einfallstor für den Vorstoß auf Demetris und Zeris darstellten, daß Sarrail die Ausichtslosigkeit dieser Offensive, bei der sein Heer sich gerade jetzt so blutige Köpfe geholt hat, eingesehen und die Rückwendung daraus gezogen hat.

Es erweist sich also, daß die Teilnahme der Saloniki-Armee an der „General-Offensive“ ein völliger Fehlschlag war, ein um so schlimmerer, da nicht nur die Franzosen diesmal an der Westfront die Arbeit auf die Engländer abgaben, sondern auch die russische Armee trotz aller Lockungen und Drohungen nach wie vor nicht mitmacht. Vielmehr ist Sarrail, der auf dem Balkan die Rolle des Hammers übernehmen sollte, zu der des Ambosses verurteilt, und welche erste Sorge man um das Schicksal seiner Armee hegt, geht aus dem Beschluß des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten hervor, wonach eine Abordnung bei Ribot und Painlevé über dringend notwendige Maßnahmen im Interesse des Expeditionskorps vorstellig werden soll. Daraus erhellt des weiteren aber, daß man auch den neuesten Umsturz in Griechenland bereits als einen Schlag ins Wasser erkennt.

In der Tat, wenn der junge König Alexander in seinem Thronbesteigungsmanifest der Überzeugung Ausdruck gegeben hat, „daß das Volk, indem es dem Willen meines Vaters folgt, durch seine Ergebenheit dazu beitragen wird, daß wir gemeinsam unser geliebtes Vaterland aus der Lage befreien können, in der es sich befindet“, so vermögen selbst Reuter und Sabas daraus kein Bekenntnis zur Entente zu konstruieren. Gleichzeitig scheint aber der Rückzug der Engländer den Beweis dafür zu liefern, daß man auch die Spekulation darauf, das griechische Meer oder wenigstens einen Teil davon zur Entente hinüberzuziehen, als verfehlt zu erkennen beginnt. Unter diesen Umständen sieht man sowohl in England wie in Frankreich ein, daß das Saloniki-Abenteuer sich immer mehr zu einem zweiten Gallipoli unheiligen Andenkens gestaltet, und doch kann man sich den Luxus, es ebenso wie jenes anzugeben, nicht leisten, weil man aus gewichtigen Gründen dadurch bedingten Verlust an Prestige fürchtet, der gerade jetzt katastrophal wirken müßte.

Die wahren Gründe für die neue Schandtat gegen Griechenland.

Ein zynisches Eingeständnis.

W. T.-B. Berlin, 18. Juni. Die wahren Gründe der Gewalttaten gegen Griechenland enthüllt der französische Funkpruch vom 16. Juni, 5 Uhr nachmittags, der nach längerem Ausführen über die nunmehr geschaffenen Wegebündelungen durch Albanien und Nordgriechen-

land schreibt: Bisher war nur der Weg über Saloniki möglich. Heute bedeutet der Weg Sani-Ouaranta-Ronassia die Verlängerung des Weges durch Italien und den Kanal von Otranto und gestattet den Verbündeten den Weg über das Mittelmeer zur Auffüllung von Menschen, Nahrungsmitteln und Munition für die Orientarmee vollständig auszuschießen. Die Durchfahrt durch den Kanal von Otranto, etwa 75 Kilometer, kann durch eine fast ununterbrochene Sbarre geschützt werden. Dies ist also ein beträchtlicher Vorteil, der durch das letzte Vorgehen der Alliierten erreicht wurde.

Diesem zynischen Eingeständnis Frankreichs gegenüber, das sich dazu hergab, für die Entente den Hütel Griechenlands zu machen, klingt die pathetische Proklamation Jannaris an das griechische Volk wie blutiger Hohn: „Frankreich, Großbritannien und Rußland wollen die Unabhängigkeit, Größe und Blüte Griechenlands. Sie beabsichtigen, das edle Land zu verteidigen. Ein neues Zeitalter des Friedens und der Arbeit fängt für euch an. Wisset denn, daß aus Achtung der nationalen Selbstständigkeit die Schwermächte keineswegs die Absicht haben, vom griechischen Volke allgemeine Mobilisation zu verlangen.“ Wahrscheinlich, so zynische Verleumdung eines durch Hunger und Waffen Gewalt bezwungenen kleinen Volkes blieb den „Vorkämpfern für die Befreiung der kleinen Völker“ vorbehalten.

Der militärische Kraftaufwand für die Besetzung Griechenlands.

— Athen, 19. Juni. (Zb.) Das Truppenaufgebot der Entente für die militärische Besetzung Griechenlands soll 75 000 Mann betragen. 35 Kriegsschiffe der Alliierten seien in den griechischen Gewässern zusammengezogen.

Nach getaner Arbeit!

— Bern, 18. Juni. (Zb.) „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Athen: Nachdem der französische Gesandte Goutelle nach Paris abreiste, verließ nunmehr auch der englische Gesandte Elliot Athen und begab sich auf Urlaub nach London.

Die Abreise König Konstantins bereits auf der Savoyer Entente-Konferenz beschlossen.

W. T.-B. Bern, 18. Juni. Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ teilt mit, daß die Entthronung Konstantins auf der Zusammenkunft in Savoyen beschlossen wurde. Die französischen Delegierten hätten sogar die Aussetzung der Republik verlangt, doch hätten die Vertreter eines anderen Landes sich dagegen erklärt, da ihnen der Gedanke, Venizelos als Präsidenten zu sehen, nicht behage. Man wählte deshalb einen Mittelweg und beschloß, einer Rückkehr Venizelos' nichts in den Weg zu legen. Man glaubt in Frankreich, daß die natürliche Folge der Entthronung Konstantins die Rückkehr Venizelos' oder eines seiner Anhänger an die Spitze der Regierung sein werde.

König Konstantins Aufenthalt.

— Lugano, 18. Juni. (Zb.) König Konstantin trifft mit Familie und 33 Personen Gefolge morgen abend am Rastort in Lugano ein und wird im „Grandhotel“ absteigen.

— Zürich, 18. Juni. (Zb.) Die Telegraphen-Informationen berichten, der König werde sich nur vorübergehend in der Schweiz aufhalten. Er begabe sich an den dänischen Hof.

Türkische Sympathie für König Konstantin und das griechische Volk.

W. T.-B. Konstantinopel, 19. Juni. (Drahtbericht.) In Besprechung der Thronbesteigung des Königs von Griechenland geißelt die türkische Presse in schärfsten Worten den infamen Gewaltakt der Entente und widmet dem entthronten König Worte wärmster Sympathie. Sie betont, daß die Feinde aus ihrem Vorgehen wenig Nutzen haben würden, selbst wenn Griechenland in den Krieg gezwungen werden könne. Sie enthalten sich jeder Schärfe gegen das griechische Volk, dessen Zwangslage und Schicksal Mitleid erzeuge.

Die Haltung des Venizelos.

W. T.-B. Paris, 18. Juni. (Meldung der Agence Havas.) „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki: Die allgemeine Auffassung wehlunterrichteter Kreise geht dahin, daß Venizelos nicht zögern wird, die Macht wieder zu übernehmen. Man nimmt als Zeitpunkt den 1. Juli an. Venizelos hatte eine lange Besprechung mit Jannaris in Saloniki, wohin er sich während der Ereignisse, die mit der Abdankung König Konstantins endeten, begab hatte.

Die Lage im Westen.

Die französischen Täuschungen über den „Erfolg“ der großen Offensive.

W. T.-B. Berlin, 18. Juni. Nichts beweist besser das völlige Scheitern der großen englisch-französischen Frühjahrsoffensive als die Tatsache, daß der Propagandaapparat der Westmächte jetzt nach 2 1/2 Monaten immer noch die schwachen Anfangserfolge dieser im ganzen katastrophal verunglückten Offensive aufwärmt. In diesem Sinne ist auch der französische Funkpruch vom 14. Juni,

10 Uhr vormittags, zu werten, der über die erlittenen deutschen Verluste phantasiert. Die Angaben über die schweren Verluste entsprechen nicht annähernd der Wirklichkeit. Alle französischen Behauptungen zur Beschädigung des eigenen Balles und Tauschung der Neutralen ändern nichts an der Tatsache, daß der französische wie der englische Durchbruch glatt gescheitert ist und von den erst gesteckten Zielen nichts Annehmbares erreicht ist. Über die Höhe der deutschen Verluste braucht der deutsche Spiondienst nichts zu verbreiten, da dies zur Genüge von den Abgeordneten der französischen Kammer besorgt wird. Die Abfertigung des Blutsäufers Ribelle und die Erklärung, zu der sich der französische Kriegsminister Painlevé in der Kammer gezwungen sah, daß man von einer weiteren verlustreichen Offensive Abstand nehmen wolle, redet eine mehr als deutliche Sprache.

Ein Armeebefehl Petains.

Genf, 18. Juni. (ab.) Deres "Victoire" hofft von dem jüngsten Armeebefehl des Generalissimus Petain die Abstellung schwerer Maschinen an der Westfront, namentlich des Rangels an Feuerdisziplin bei der Artillerie, welche im Craonne-Abschnitt, der Signale der ganzen Infanterie ungeachtet, diese unter mörderischer Feuer genommen habe. Allen Obersten habe Petain zur Pflicht gemacht, nicht immer dieselben Regimenter an den gefährlichsten Punkten zu halten und den Urlaub gerechter zu verteilen als bisher. Scharfe Kritik verdienen auch die Intendanturen, da die Seeresverpflegung gerade jetzt viel zu wünschen übrig lasse.

Der Tagesbericht vom 19. Juni.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 19. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Flandern- und Arasfront ist die Lage unverändert. Mit wechselnder Stärke dauert der Artilleriekampf an. Western war es besonders zwischen Boesinghe und Frelinghien lebhaft.

Westlich von Rauchy warfen unsere Sturmtruppen die Engländer aus einigen Gräben, die bei den Kämpfen am 14. Juni noch in Feindeshand geblieben waren.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von neuem versuchten die Franzosen bei Einbruch der Dunkelheit, die ihnen kürzlich entzogenen Gräben nordwestlich des Gehöftes Hurtebise zurückzugewinnen. Ihr zweimaliger Anlauf wurde zurückgeschlagen.

In der Champagne drang der Feind gestern morgen nach kurzem Feuer in einen vorspringenden Teil unserer Stellung südwestlich des Hochberges. Ein abends unternommener Vorstoß zur Erweiterung seines Besitzes schlug verlustreich fehl.

Deeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Von dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und von der

Mazedonischen Front

sind größere Kampfhandlungen nicht gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Rußland.

Rußland vor die Alternative gestellt.

Rotterdam, 18. Juni. (ab.) Minister Henderson richtete eine energische Erklärung an den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat, worin er sagt, daß zwischen Ehre und Schande die Wahl getroffen werden müsse.

Der Friedenswille des russischen Volkes.

Die "Lübecker Korrespondenz" berichtet aus Basel: Nach einer Meldung Schweizer Blätter aus Stockholm schreibt der Petersburger "Dien", daß der in Petersburg am 15. Juni zusammengetretene Hauptversammlung des Soldaten- und Arbeiterrats 48 Entwürfe zur Friedensfrage vorlegte. An dem Kongreß nahmen 310 Arbeitervertreter und 390 Delegierte des Soldatenrates teil.

Die "Nöln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Die in den letzten 24 Stunden zahlreich eingelaufenen, sich zum Teil wiederholenden Telegramme aus Rußland lassen erkennen, daß die Gegensätze sich stetig schärfen. Vorläufig besteht ein solcher zwischen der von der Entente anerkannten Regierung und dem Volkswillen, der zum großen Teil vom Arbeiter- und Soldatenausschuß zum Ausdruck gebracht wird. Sowohl der innere als der äußere Völkert ist der fast allgemeine Friedenswille aufgeprägt.

Überführung des Zarenpaares in eine Staatsfestung.

Zürich, 18. Juni. Der Zürcher "Tagesanzeiger" meldet aus Petersburg: In seiner letzten Sitzung beschloß der Petersburger Soldaten- und Arbeiterrat die Überführung des Zarenpaares in eine Staatsfestung.

Der allrussische Kongreß.

Stockholm, 19. Juni. (ab.) In dem soeben eröffneten allrussischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauernkongreß besteht einseitig eine starke Mehrheit der Menschheit weniger radikaler Färbung. Über die Konferenz wird eine Programm-erklärung geplant, die hervorhebt, daß der Frieden nur möglich ist, wenn in allen Staaten die arbeitenden Klassen entscheidenden Einfluß auf die auswärtige Politik erhalten.

Der Krieg gegen England.

Der letzte Zeppelinangriff auf Südengland. — Berlin, 18. Juni. (ab.) Aus London wird berichtet: Ein Korrespondent an der Südküste meldet, daß in einer

Stadt, die heute mit Gascherben besät ist, die ersten Explosionen morgens um 2.30 Uhr stattfanden. Das langgezogene Pfeifen der Lufttorpedos wurde deutlich gehört. An verschiedenen Stellen brach Brand aus. Ein Torpedo vernichtete eine Anzahl alter Landhäuser und bohrte sich in den Boden ein. — Ein Korrespondent an der Küste meldet: Scheinwerfer nahmen einen Zeppelin in Sicht, als er sich von See her näherte. Die Abwehrkanonen traten sofort in Tätigkeit. Der Zeppelin versuchte, dem Abwehrfeuer zu entweichen und lenzte einige Meilen landeinwärts, er wurde jedoch getroffen. Der Zeppelin-Kommandant, der die Gefahr bemerkte, versuchte höher zu steigen, um aus dem Feuerbereich zu kommen und flog in Richtung auf die See. Flugzeuge folgten ihm. Der Zeppelin schoß auf sie, vermochte aber nicht, den Angriff abzuwehren. Nach einiger Zeit geriet er in Brand und stürzte unter den Weisfällrufen einer tausendköpfigen Menge ab. Das brennende Luftschiff fiel auf einem Felde einige Meilen von der See nieder. Auf dem Acker wurden fünf verblühte Leichen gefunden und auf einem anderen Felde lagen fünf völlig verkohlte Körper.

Über 5000 anerkannte Schadensersatzansprüche bei dem vorletzten Luftangriff auf England.

Osag, 18. Juni. (ab.) Der Munitionsdirektor teilte im Unterhaus mit, daß 11000 Schadensersatzansprüche nach dem Luftangriff auf das Ostend in London erhoben worden seien. Davon ist die Hälfte anerkannt und 5686 sind bereits ausbezahlt worden.

Der Krieg gegen Italien.

Die Veränderungen im italienischen Ministerium.

W. T.-B. Rom, 19. Juni. (Drahtbericht.) Der König genehmigte den Rücktritt des Unterstaatssekretärs des Kriegsministeriums General Alfieri und des Staatssekretärs des Ackerbauministeriums Ganepa. Zu Unterstaatssekretären wurden ernannt: General Montanari (Krieg), Alfieri (Waffen und Munition) und der Abgeordnete Celenati (Ackerbau).

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 19. Juni. (Drahtbericht.) Generalstabesbericht vom 18. Juni. Mazedonische Front: Zwischen Bardar und Doiraner versuchten englische Erkundungsabteilungen nach unserer vorgeschobenen Posten vor der Ortschaft Kerecheli vorzustoßen, sie wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen. Am Fuß der Vellastica zogen sich die vordersten Abteilungen der Engländer, die sich in einer Stellung längs des Bulkwoflusses befanden, südlich von dem Stamm der Kraschaberges zurück. In der unteren Struma besetzten wir in der Ebene zwischen Bulkovo und Pashnossee die Ortschaften Tschoubar Kable, Rebolen, Jenitrek und Jni Kable. Die Engländer halten nur noch mit einigen Kompanien die Brückenköpfe an der Struma. An den übrigen Fronten schwaches Artilleriefeuer. Durch Artilleriefeuer brachten wir ein feindliches Flugzeug zur Abwurf, das in der Strumaneiederung nördlich der Vellastica niederfiel. — Rumänische Front: Gewehrfeuer bei Mahmudia und Jaccoca. Bei Tulcoea schwaches Artilleriefeuer.

Die Räumung des linken Strumaufers durch die Engländer.

W. T.-B. Berlin, 18. Juni. Während die Franzosen ihren unblutigen Siegeszug durch Griechenland fortsetzen, haben die Engländer am 16. Juni sich zur Räumung des linken Strumaufers entschließen müssen. Damit fällt das in den Wintermonaten so heiß umkämpfte Gelände östlich der Struma wieder in die Hand der Mittelmächte. Bedinglich die Flußübergänge werden von den Engländern noch durch die Engländer gehalten. Flammende Dörfer und gesprengte Minarets zeigen den Weg des englischen Rückzuges. Nichts kann besser die ganze Heuchelei der Engländer und Franzosen anlässlich der deutschen Feststellungen im Westen kennzeichnen, als daß diese sich bei der ersten Gelegenheit der gleichen militärischen Maßregeln bedienen waren, soll nicht untersucht werden. Immerhin berührt es eigenartig, daß die Engländer auf ihrem eiligen Rückzug keine Zeit hatten, die Drahtbindernisse und die Telefonanlagen in den verlassenen Stellungen zu zerstören, wohl aber Ortschaften von verhältnismäßig geringem militärischem Wert in Brand setzten.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinobel, 19. Juni. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht vom 18. Juni: An allen Fronten keine Veränderung.

Die Neutralen.

Die Lage in Spanien.

Br. Rotterdam, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die "Times" meldet aus Madrid: Das von der Linken entworfen Manifest erklärt, man müsse auf die Hoffnung verzichten, daß die Ael des Landes unter der jetzigen Regierungsform beiseitigt werden könnten.

Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.

Die Aufnahme der Stockholmer Erklärung der deutschen Sozialisten in England.

W. T.-B. Rotterdam, 19. Juni. (Drahtbericht.) Der "Nieuwe Rotterdam Courant" meldet aus London: "Daily News" schreibt über die Erklärung der deutschen sozialdemokratischen Mehrheit, daß sie keine besonders ermutigende Aussicht für eine Verständigung der kriegführenden Völker eröffne. Aus ihr sprache mehr das Verlangen, die deutschen Interessen zu schützen, als der Wunsch, die großen Grundsätze von Rationalität, Gerechtigkeit und Freiheit festzustellen. Was die praktische Anwendung dieser Grundsätze betreffe, so sei die Erklärung ein unmögliches Dokument.

"Nancy Guardian" schreibt: Die Erklärung der deutschen Sozialdemokratie sei keine Verteidigung des Friedens, sondern eine kräftige Propaganda. Die Alliierten müßten jeden Zweifel darin beseitigen, daß sie von diesem Krieg nichts verlangen, was nicht zum Besten der Menschheit sei.

Französischer Wutausbruch.

W. T.-B. Paris, 18. Juni. Über die Kundgebung der sozialistischen holländisch-skandinavischen Ausschüsse, der die Friedensbedingungen der deutschen Sozialdemokraten wieder gibt, liegt bisher nur die Stellungnahme des "Matin" vor. Das Blatt schreibt: Jede Erörterung mit den unerschämten Vertretern des deutschen Größenwahns ist überflüssig. Angesichts ähnlicher Annahmen wird das französische Volk erkennen, wie gut Ribot durch sein Vaterlandsgesühl und seinen klaren Blick für die Dinge beraten war, als er vorher im Parlament erklärte, die von Deutschland angeregte Stockholmer Zusammenkunft sei lediglich eine schmachvolle Fäule. Die Tagesordnung der deutschen Wehrheit, fügt der "Matin" hinzu, wird unter uns Einigkeit schaffen.

Aus den verbündeten Staaten.

Rücktritt des österreichischen Gesamtkabinetts.

W. T.-B. Wien, 18. Juni. (Meldung des Wiener I. I. Korrespondenz-Bureaus.) Die Abendblätter verzeichnen das Gerücht, Ministerpräsident Graf Clemens Martinich habe dem Kaiser in Folge des Beschlusses des Senats, der gegenwärtigen Regierung einen vorläufigen Haushaltsplan nicht zu bewilligen, den Rücktritt des gesamten Kabinetts angeboten. Der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten. Der für morgen zur Verhandlung des vorläufigen Haushaltsplanes einberufene Haushaltsausschuß wird die Sitzung abhalten. Authentisches liegt nicht vor.

W. T.-B. Wien, 19. Juni. (Drahtbericht.) Den Wählern zufolge fand gestern ein längerer Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, heute dem Kaiser die Demission des gesamten Kabinetts zu überreichen.

Graf Clemens Martinich beim Kaiser.

W. T.-B. Wien, 19. Juni. (Drahtbericht.) Der Kaiser empfing den Ministerpräsidenten in besonderer Audienz.

Deutsches Reich.

Ein Hindenburg-Telegramm.

Auf ein von der Generalsversammlung des Rheinischen Bauernvereins am 14. d. M. an Feldmarschall v. Hindenburg gerichtetes Telegramm hat dieser nachfolgende Drahtantwort erteilt: Den opferfreudigen rheinischen Bauern für das im Telegramm vom 14. d. M. ausgesprochene Vertrauen herzlichsten Dank. Halten wir alle weiter in treuer Pflichterfüllung zu Kaiser, König und Vaterland bis zum völligen Sieg durch, so kann uns auch der Frieden nicht fehlen, der der gebrachten schweren Opfer würdig ist. Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Neue Obst- und Gemüsepreise.

Der Magistrat hat, wie aus einer Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer hervorgeht, mit der Wirkung von heute ab neue Preise für Gemüse und Obst festgesetzt. Im großen und ganzen entsprechen diese neuen Preise den Preisen, die in der Bekanntmachung vom 18. Juni aufgestellt waren. Herabgesetzt wurden die Preise für Stachelbeeren und für Kirichen; die letzteren sollen jetzt höchstens noch 50 Pf. das Pfund im Kleinverkauf kosten. Es handelt sich hier zwar nur um Richtpreise, aber was hat die Festsetzung von Richtpreisen für einen Zweck, wenn sie in Wirklichkeit unausgeführt und überall unter den Augen der Behörden um das Doppelte und mehr überschritten werden? Es ist einfach ein Jammer, daß es den Behörden offenbar unmöglich ist, bei Kirichen und Erdbeeren auch nur die annähernde Einhaltung der Richtpreise zu erzwingen. Kirichen, die 50 Pf. kosten sollen, werden für 1 M. und mehr verkauft und Erdbeeren für 1 M. das Pfund sind eine Seltenheit, abgesehen davon, daß es jetzt überhaupt nur noch Erdbeeren einer Wahl gibt. Hier wäre es besser gewesen, für Erdbeeren einen einheitlichen Preis ohne Rücksicht auf die Qualität festzusetzen, und es dem Publikum zu überlassen, ob es den Händlern den Einheitspreis für etwa zum Verlust gelangende minderwertige Waren bezahlen will oder nicht. Jedenfalls müssen die Verbraucher darauf dringen, daß bei Überflüssen sich nicht im ersten Instanz mit den Höchstpreisen bedenkenden Preisen für Kirichen und Erdbeeren endlich mit allem Nachdruck entgegengetreten wird. Die Behörden dürfen diesem Treiben nicht länger mit verschränkten Armen zusehen, das ein Frankfurter Blatt ganz mit Recht als Kriegswucher schlimmster Art bezeichnet.

Für die U-Bootsfunde sind weiter 13791 M. eingegangen, darunter je eine Spende von 2000, 2000 und 1000 M., drei Spenden von 500 M. und der Rest in Beträgen bis herab zu 1 M. Demnach beträgt bis jetzt die Gesamtsumme der Wiesbadener U-Bootsfunde rund 56 000 M.

Zurückgehaltenes Brot- und Futtergetreide. Landrot Kammerherr v. Gelnburg macht bekannt, es habe sich in mehreren Fällen ergeben, daß Landwirte das ihnen zu Frühjahrssaatzeiten ausgefolgte Brot- und Futtergetreide, ebenso das zur Reife überlassene Getreide entweder gar nicht oder nicht ganz zu diesem Zweck verwandten und es nichtsdestoweniger weder zurückstatteten noch zur Wiedererstattung anmeldeten. Die Anmeldung habe nunmehr bis zum 20. d. M. bei ihm oder dem Gemeindevorstand zu erfolgen. Vom folgenden Tag ab werde der Kreis-Revisionsbeamte die Sache in die Hand nehmen. Entschuldigungen über Versäumnisse der Anmeldung werden dann nicht mehr berücksichtigt und in allen Fällen Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

— 3,50 M. für eine Brotkarte. In Höchst a. M. ist man einem umfangreichen Handel mit Brotkarten, der sich auf zahlreiche Ortsgemeinden der Umgebung erstreckte, auf die Spur gekommen. Die Seele dieses Geschäfts war der Arbeiter-Gesetzfund. Für jede einzelne Brotkarte, die er verkaufte, erhielt er 3,50 M. Billiger tat er es nicht, hatte es auch nicht nötig, da die Nachfrage das Angebot fortgesetzt überstieg. Woher Geld? Der Handel schon wochenlang betrieben hatte, die Profiteure bezog, konnte noch nicht ermittelt werden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in den Taunus. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 30 Min. Ecke der Taunus- und Gelsbergstraße und endet in Seemenberg. Gäste sind willkommen.

Die Einzahlungen auf die 6. Kriegaanleihe.

§ Berlin, 19. Juni (Bjg. Drahtbericht.) Auf die sechste Kriegaanleihe wurden in der zweiten Juniwoche 144,8 Mill. Mark eingezahlt. Die gesamte Einzahlung ist damit auf 1296,8 Mill. M., gleich 94 Proz. des Zeichnungsergebnisses, gestiegen. Die Inanspruchnahme der Darlehenskassen für Zwecke der Einzahlungen auf die 6. Kriegaanleihe ist von 269,8 Mill. M. auf 278,2 Mill. M. gestiegen; sie beträgt damit 2,98 Proz. des bisher eingezahlten Nennwertes.

Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein.

— Wiesbaden, 19. Juni. Der Verband der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften am Mittelrhein hält heute in der „Wartburg“ seinen Verbandstag ab. Nach dem vom Verbandsdirektor Justizrat Dr. Alberti, welchem auch die Leitung der Verhandlungen untersteht, erstatteten Bericht über die Entwicklung des Verbandes im Jahre 1916 setzt dieser sich aus 78 Genossenschaften zusammen, und zwar aus 73 Kredit-, 2 Rohstoff-, 1 Bau- und 2 Vertriebs-Genossenschaften. Die Mitgliederzahl von 70 Kreditvereinen belief sich am 1. Januar 1917 auf 71 177 und ist gegenüber dem Vorjahr um 544 zurückgegangen. Nach ihrem Erwerb gruppieren sich die Mitglieder wie folgt: 11 662 selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer, 1450 Gehilfen und Arbeiter bei der Land- und Forstwirtschaft, der Gärtnerei oder dem Fischfang, 2266 Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer, 13 820 selbständige Handwerker, 5671 Fabrikarbeiter, Bergarbeiter, Handwerker, 7587 selbständige Kaufleute und Händler, 1572 Handlungskommiss und sonstige kaufmännische Gehilfen, 2441 Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schenkwirte, 1634 Briefträger, unter Eisenbahn-, Telegraphen- oder Postbeamte, Eisenbahnarbeiter, unselbständige Schiffer, Kellner, 1178 Dienstmänner und Dienstboten, 6017 Ärzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Staats- und Gemeindebeamten, endlich 8041 Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufstätigkeit. Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches ohne Saldovortrag betrug 2 691 577 280 M. gegen 2 118 149 230 M. im Vorjahre. Verursacht sind Zinsen an die Vereinsgläubiger rund 6 Mill. M. (1915: 5 1/2 Mill. M.). An Verlusten sind 491 000 M. zu verzeichnen, wovon 342 750 M. aus dem Reingewinn, 148 400 Mark aus Spezialreserven gedeckt werden konnten. Der im Jahre 1916 erzielte Reingewinn berechnet sich auf 2 684 917 M. (i. V. 2 491 045 M.) gleich 628 Proz. der Geschäftsguthaben und Reserven zusammen. Die liquiden Mittel sind um 35. Mill. M., die kurz fälligen Verbindlichkeiten um 24,3 Mill. M. gestiegen. Von dem Reingewinn sind 30,3 Proz. den Reservfonds zugewiesen. Die 70 Kreditvereine zusammen besitzen 42 642 880 M. (41 728 747 M.) eigenes Vermögen. Des eigene Vermögen an Geschäfts-

guthaben und Reserven beträgt im Durchschnitt 22,55 Proz. des stark angewachsenen angelegenen fremden Kapitals. Auf das einzelne Mitglied entfallen durchschnittlich 383 M. Geschäftsguthaben und 216 M. Reservfonds.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 19. Juni. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Includes Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 18. Juni Wechsel auf Berlin 83,80 (zuletzt 83,00), auf Wien 21,70 (21,00), auf die Schweiz 49,35 (49,00), auf Kopenhagen 70,30 (70,00), auf Stockholm 73,30 (73,00), auf New York 242,75 (242,00), auf London 11,56 1/2 (11,56 1/2), auf Paris 42,25 (42,32 1/2).

Banken und Geldmarkt.

* Eine weitere deutsche Bankniederlassung in Polen. Der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen ist die Genehmigung erteilt worden, in Grodno eine Niederlassung zu errichten.

Industrie und Handel.

§ Verbandsverlängerung im Handgewerbe. Berlin, 19. Juni Der Verband deutscher Handindustrieller ist um drei Jahre verlängert worden.

Wettervoraussage für Mittwoch, 20. Juni 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunehmende Bewölkung, vielfach Gewitter, sonst trocken, sehr warm.

Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Biebrich, Pörsch, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich: K. Hegerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: K. Hegerberg; für den Inhalt des 1. Blattes: Dr. phil. R. Sturm; für den Inhalt des 2. Blattes: Dr. phil. R. Sturm; für den Inhalt des 3. Blattes: Dr. phil. R. Sturm; für den Inhalt des 4. Blattes: Dr. phil. R. Sturm.

Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

Seit zwei Jahren der höchste Bestand an Scheidemünzen.

In der zweiten Juniwoche läßt der Reichsbankstatus nach dem uns telegraphisch übermittelten Ausweis vom 15. d. M. eine befriedigende Entwicklung erkennen. In Vorbereitung auf den nahenden Halbjahresschluß ist die Kapitalanlage der Bank zwar gewachsen, aber auf der anderen Seite der volle Gegenwert und darüber hinaus noch ein erheblicher Betrag dem Konto der fremden Gelder zugeflossen. Die gesamten Anlagen nahmen um 225,4 Mill. Mark auf 984,3 Mill. M., die bankmäßige Deckung für sich allein um 224,6 Mill. M. auf 947,2 Mill. M. zu. Demgegenüber beträgt der Zufluß an fremden Geldern nicht weniger als 806,7 Mill. M., so daß dieses Konto nunmehr auf einen Betrag von 4816,7 Mill. M. gestiegen ist. Die Besserung in der Lage der Bank, die sich aus dieser Entwicklung der Anlage und des fremden Geldes ergibt, stellt sich mithin auf 81,3 Mill. M. In der gleichen Woche des Vorjahres war eine Verschlechterung von 69 Mill. M. ausgewiesen. Was den Zahlungsmittelbedarf anbelangt, so sind in der abgelaufenen Woche 31,1 Mill. M. an Banknoten aus dem Verkehr zurückgefloßen. Besonders erfreulich war in der abgelaufenen Woche wieder der Rückfluß an Silber usw. Der Bestand der Reichsbank an Scheidemünzen, der Ende der Vorwoche 41,2 Mill. M. betragen hatte, stieg um nicht weniger als 8,6 Mill. M. auf 49,8 Mill. Mark, einen seit zwei Jahren auf dieser Höhe nicht mehr aufgewiesenen Bestand. Der Goldvorrat und die Bestände der Bank an Reichskassenscheinen erfahren wie in der Vorwoche eine kleine Zunahme.

Ämliche Anzeigen

Am 28. Juni 1917, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus und Schuppen, Hermannstraße 17 hier, 3 ar 75 qm zwecks Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert. F 604

Wiesbaden, 14. Juni 1917. Königlich-Ämliches Amtsgericht, Abt. 9.

Donnerstag, den 21. Juni ds. Jrs., vormittags, soll im Rabengrund die Versteigerung von ca. 200 Morgen Wiesen veräußert werden. Zum Bieten zugelassen werden nur hiesige Einwohner, die sich durch ihre Protokarte ausweisen müssen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr vor dem Hause Blatter Straße 73 (Wirtschaft von Daniel). F 455

Bekanntmachung.

Das gemäß § 4 des Ortstatuts vom 11. April 1891 aufgestellte Preisverzeichnis für die durch das Kanalbauamt im Rechnungsjahre 1916 ausgeführten Hausanschlußkanäle und andere Arbeiten für Rechnung Dritter gilt auch im Rechnungsjahre 1917, mit der Maßgabe, daß ein Kriegszuschlag von 25 vom Hundert zur Schlussumme jeder Kostenrechnung erhoben wird. Wiesbaden, den 8. Juni 1917. Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 700 Stück Blechblechern zu Bettfüßen von 30 und 25 cm Durchmesser soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden. Angebotsvorbrude, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden

beim Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder befehlsgeldfreie Einzahlung von 0,50 Mark bezogen werden.

Verdichtene und mit entsprechenden Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 2. Juli d. Jrs., vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsvordruck eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 18. Juni 1917. Städtisches Kanalbauamt.

Ämliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung. Die Entschädigungsgelder, welche für die gegen Entgelt abgelieferten getragenen Soden gezahlt wurden, sind eingegangen. Die in Frage kommenden Einwohner, die bei Ausstellung der Besagten die alten Besoldungsbücher unter der Bedingung der Verzinsung zurückgegeben haben, werden deshalb ersucht, die Empfangnahme der auf sie entfallenden Beträge am

Donnerstag, den 21. Juni 1917, vormittags von 8-12 Uhr, in der Gemeindefolge zu besichtigen. Sonnenberg, den 16. Juni 1917. Der Bürgermeister, Buchelt.

Bekanntmachung. Der frühzeitige Ausbruch des Brotgetreides liegt im Interesse unserer Volksernährung. Aus diesem Grunde sind für möglichst frühzeitige

Ablieferung von Getreide sogenannte Druckprämien festgesetzt worden. Dieselben betragen, wenn die Ablieferung erfolgt vor dem 16. Aug. 1917: 60 M. für die Tonne, vor dem 1. September 1917: 40 M. für die Tonne und vor dem 1. Okt. 1917: 30 M. für die Tonne. Die Landwirte werden hierauf hingewiesen mit der Aufforderung, für möglichst frühzeitige Ablieferung des Getreides Sorge zu tragen. Sonnenberg, 16. Juni 1917. Der Bürgermeister, J. S.: Christ, Beigeordneter.

Bekanntmachung. Die Abschätzung der Schäden, die durch die Schieflagen im Rabengrund an den Wiesen entstanden sind, findet statt am Donnerstag, den 21. Juni 1917, vorm. 10 Uhr beginnend. Treffpunkt: An der Scheibenwechsellast im Rabengrund. Es wird den an der Abschätzung interessierten Landwirten anheim gestellt, an dem Termin teilzunehmen und etwaige Schäden nachzuweisen. Sonnenberg, 16. Juni 1917. Der Bürgermeister, J. S.: Christ, Beigeordneter.

Nichtämliche Anzeigen Kamille-Extrakt

zum Goldblondieren der Haare. — Dabe noch einige Flaschen a. alten Preis von 4,50 M. Wegen Knappheit der Rohstoffe wird der Extrakt teurer. Parfümerie-Handlung W. Sulzbach, Särenstr.

Unmodern

neuerdne Jackenkleider u. Mäntel werden nach den neuesten Modellen ungarbeitet. Oranienstr. 37, Part.

Kleckenwurzel-Öl

gegen Saarrausfall alt bewährt in Flaschen a. 0,65-1,50 Mark. Parf.-Handl. Sulzbach, Särenstraße.

Advertisement for the birth of a girl, Mädhens, by Dr. med. Julius Katzmann u. Frau Alice, geb. Scherer. Wiesbaden, den 18. Juni 1917.

Advertisement for Frieda Stemmler, Gustav Mehl, Dr. jur. Rechtsanwalt, Leutnant der Landwehr-Feldartillerie, z. Zt. im Felde, Verlobte. Wiesbaden, Adolfsberg 8. Saarbrücken.

Advertisement for Emma Altbürger, geb. Piener, Wiesbaden, 19. Juni 1917. Holzallee 19.

Advertisement for Frau Gertrud Kunz, geb. Meyner. In tiefer Trauer: Emil Kunz, Anny Kunz, Senta Kunz, Walter Kunz, Horst Kunz. Wiesbaden, Hellmundstraße 49 II. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Advertisement for Bruno Buchmann, sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen, erhebenden Worte und dem Senfer Verband für den ehrenden Nachruf. Luise Buchmann, geb. Schlender.

Preise für Gemüse und Obst.

Von heute ab gelten folgende Preise:

Erzeugerhöchstpreis je Pfd.	Nichtpreis im	
	Großhandel je Pfd.	Kleinhandel je Pfd.
Spargel, I. Sorte	63 Pf.	75 Pf.
Spargel, II. Sorte	32 "	40 "
Rhabarber	10 "	15 "
Erbsen	30 "	39 "
Zuckerschoten	35 "	45 "
Ratrüben	7 "	9 "
Karotten mit kurzem Kraut (Nistbeemware)	—	45 "
desgl. (Freilandware)	24 "	30 "
Kohlrabi	20 "	25 "
Spinat	18 "	22 "
Römischkohl	18 "	22 "
Obst.		
Erdbeeren, I. Wahl	60 "	75 "
II. Wahl	30 "	40 "
Malbeerbeeren	80 "	120 "
Johannisbeeren (weiße und rote)	25 "	30 "
Stachelbeeren (reif oder unreif)	25 "	30 "
Sauerkirschen, beste Ware (zum Einmachen)	35 "	40 "
unsortiert	20 "	23 "
Süßkirschen, I. Wahl	35 "	40 "
II. Wahl	25 "	29 "

Gegen Gemüsehändler, die trotz unserer wiederholten Aufforderungen den Vorschriften über den Preisausgang nicht nachkommen, werden wir von jetzt ab unmissverständlich Strafantrag stellen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1917. F 455 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 25. Juni 1917 ab gelangen im Verkehrsamt Kurhandabonnementskarten für Einwohner für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 1917 gemäß der bezügl. Bestimmungen zur Ausgabe.

Die Hauptkarte kostet 25 RM., die Beiliste 10 RM., einschl. Garberobergebühr.

Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab. Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Zusendung.

Wiesbaden, den 15. Juni 1917. F 391 Städt. Kurtagverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Mangel an Leuten und Transportmitteln zwingen uns zu Maßnahmen, wie sie in anderen Städten bereits geübt werden.

Unsere verehrten **Sidabnehmer** bitten wir für die Folge zur Empfangnahme ihrer bestellten Gismenge, **Gefäße unten im Haus** aufzustellen, worauf die Abgabe von dem Ueberbringer durch die Hausbesitzer bekanntgegeben werden kann.

Wir hoffen auch dadurch eine **flottere Bedienung der Kunden** zu erzielen und nehmen an, daß sie uns durch Befolgung obiger Anordnungen unterstützen werden.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Natureiswerke Hench & Kaesebier.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1. F 245

Fünfte Kriegsanleihe!

Wir bitten im Laufe dieser Woche die Stücke mit Zinscheinen gegen **Vorlage der Rechnung** an unserem **Schalter 17** (1. Stock) abzuholen.

Mitglieder unseres Vereins, deren Papiere bei uns in Verwahrung und Verwaltung bleiben, können ihre Hinterlegungscheine vom **15. Juli 1917** ab am **Schalter Nr. 15** (Erdgeschoss) zum Eintrag vorlegen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1917. F 393

Vorschussverein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Friedrichstraße 20.

Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität: 567

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

Husten.

Wiesbadener Tabletten helfen bei Husten, Heiserkeit, Nervenkatarrh u. dergl. mehr. 594 Schönenhofapothek, Langgasse 11.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470. K15

! In Pergamentpapier für Einmachzwecke billig. **Carl J. Lang, Ede Balkenstr. 35.**

Flüssige Olivenöl-Glycerin-Seife, Erfab für Feinseife, ein ganz vorz. Waschmittel, gut schäumend, f. zarie Haut, wirkt mild u. wohltuend. a. Pl. 2.— RM. in der Carl-J. Langstr. von W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Wohnungs-Einrichtungen! Schlafzimmer, Wohn-, Herren-, Speisezimmer, Salons, groß. Küchenlager, einz. Möbelstücke sowie Polster-Sessel, Sofas in bekannt guter Qualität. **Weyershäuser u. Rüssamen, Möbelfabrik, Wiesbaden — Luisenstr. 17.**

! Kaliklora!

Ist jetzt die beste Zahnpasta in Tuben. Macht blendend weiße Zähne, ist von angenehmem Geschmack im Munde. Verbietet Karies, besonders Frauen u. Kindern zu empfehlen. Uebertrifft "Bebeco" bei weitem im Gebrauch. a. Tube 1.20 u. 0.75. Originalpreis. **Parfüm-Handl. W. Sulzbach, 4 Bärenstraße 4.**

Möbel auf Teilzahlung! Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Einzelmöbel zu günstigen Bedingungen. **S. Buchdahl, 4 Bärenstraße 4.**

!a Apfelwein, solange Vorrat, in 1/2-Dir.-Fl. laut Höchstpreis 65 Pf. Geschmektete Fl. u. Korben sind mitzubringen.

!a Senf, Essigessenz in kleinen Fl. Obstweinsteckeri. **Tel. 1914. F. Henrich, Bächerstr. 24.**

Die Villa Bierstädter Höhe 4 ist für 62 000 Mark zu verkaufen. **Ferb. Gähria, elegant, mit Wagen und Gehirer, Patent-Dampwagen sofort billig zu verkaufen Bleichstraße 13, Laden.**

!a Spinnfächer, waschbar, preiswert abzugeben **Bertramstraße 20, Part.** **Sohn junger Legehühner,** sowie 1 Huhn mit 9 Jungen zu verkaufen Bierstadt, Wartestraße 15 (am Barthurm).

Gelegenheitskauf!!

Damenring mit Karat, Brillant u. Smaragd in feinst. Fass. 480 RM. Ring mit groß. Saphir u. Diamant. 100 RM. Ketten-Armband, 585 akt., 35 RM. silb. Bombardier, 800 akt., 75 RM., große silberne Doppelkette 30 RM., Uhrarmband, 585 akt., für 75 RM. zu verkaufen **Rheinstraße 68, 1.**

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt **M. Doerrenkamp, Adolfsallee 35, Telefon 3003.**

Sofort zu verkaufen auf erhaltene **Schlafzim.-Einrichtung** (Kirschbaum), auf erhaltene (eichene) **Salon-Garnitur,**

Bilder, leere Platten, 1 Badewanne, Wasche, Gerberstraße 7, 2. UG.

!aah-Arbeits-, Sofa, Schreibkom., Tisch, 2. Kleiderkasten, Waschtisch, sowie komplett. Schlafzimmer billig abzugeben Göttenstraße 7, zweites Hinterh. 1 links, Reuher.

2 Eisfästen, fast neu, billig abzugeben **Scharnhorststraße 6, P. 1.**

4 Straßen-Rehrmaschinen, Brunnen-Bohreinrichtung, Weinberg-Schwefelsprize, Schiffs- u. Ledertoffer, Al. Mischel-Sammlung, Fasswinde

zu verkaufen **Acker, Wettrichstr. 21, Telefon 3930.**

Einmachholz Sad 2 RM. Knüppelholz Sad 3 RM. **Ludwigstraße 6, P. B. Tel. 2614.**

Unzündeholz und Knüppelholz zu verkaufen **Hochstättenstraße 9.**

Brillanten, Perlen, Schmuckfächer, Pfandschne, Löffel, Gabeln, Ruffäße, Leuchter kauft zu hohen Preisen

A. Geihals, Webergasse 14.

Brillanten u. Perlen kauft zu hohen Preisen **Rosenau, Marktplatz 3.**

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen **Rosenau, Marktplatz 3, Telefon 6584.**

Für großen Sammler laufe antike Porzellan-Figuren und -Gruppen, alle Marken, auch Geschirre, Kristalle, Stand- u. Tischuhren, alte Schmuckgegenstände, Leuchter, Ruffäße, auch in Bronze.

Zahle sehr hohen Preis. Luftig, Cannuststraße 25.

PIANINO gesucht. Angebote u. 0. 716 an d. Tagbl.-Verl.

Gebrauchtes Pianino gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. S. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Herrenzimmer, Schlafzimmer, Kleiderk., Bettst., Sofa zu kaufen gef. Off. u. S. 849 a. d. Tagbl.-Verl.

Kriegspreise. Wegen großen Versand nach auswärts zahle ich für gebr. Möbel, Betten, ganze Haushalte, Nachlässe, Pensionen, kompl. Schlafzim., Wohnzim., Speisezim., Herrenzim., Küchen, Wäagen in Seegr., Wolle, Kapot u. Rohhaare usw. allerhöchste Preise. **Waxmann, Saalgasse 26.**

Rugellackebrenner zu kaufen gef. Off. u. S. 852 an den Tagbl.-Verl.

Jeder - Handrollen, ca. 15 Jtr. Traaktkraft, zu kaufen gef. **Nikolaststraße 10/18, Telefon 383.**

Zu kaufen gesucht ein Wagen zum Aufrollen des Gartenschlauches **Kerotal 45, Partierre.**

Ehrenamtlich tätige Damen oder Herren

gesucht, die sich verpflichten, entweder vormittags oder nachmittags in der Abteil. VII (Hufe für Kriegsgefangene Deutsche) schriftliche Büroarbeiten zu erledigen. (Die Arbeit wird bei Herren als vaterländischer Dienst angesehen.) Schriftliche Angebote zu richten an **1 245 Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Agl. Schloß.**

!aagt. Maschinenschreiberin welche mit allen Büroarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. **Kris. Krieger, Paanhofswirtschaft, Junges Mädchen** als Anfängerin sofort gesucht. **Damenstr. 18, Goldbasse 18.**

!aagt. Zimmermädchen sofort gesucht **Tannus-Hotel.**

!aagd. Hausdiener (Radfahrer) sofort gesucht. **Plumenschäft Emil Beder, Kranzplatz.**

Zuverlässiger Hausdiener

mit guten Zeugnissen, der bereits die Zentralheizung etwas versteht, in gute Dauerstellung gesucht. **Hotel Wilhelma.**

!aagd. Witwe,

in den 30er Jahren, sucht für die Abendstunden, ev. auch nachm., Beschäftigung als Gesellschafterin bei älterer Dame od. Herrn. Selbige ist sehr schreibgewand, übernimmt auch Vertrauensstellung als Sekretärin. Off. u. T. 849 an den Tagbl.-Verlag.

!aagd. Verloren.

Portemonnaie mit Inhalt verloren auf dem Wege von Freseniusstraße, Dambachtal bis Langgasse. Abzugeben bei **Jacob Michel, Röberstraße 12, P.**

!aagd. Der ehrliche Finder m. am 18. 6. zwischen 11 1/2 u. 11 1/4 Uhr vorm. abhanden gekom. roten Brieftasche mit Inhalt von 155 RM. nebst mehr. Losen d. Preuß. Ala. en-Lotterie u. einig. Photogr., Visitenkarten, wird höfl. erlucht, gegen hohe Belohn. dies. Sonnenberger Str. 54 abzugeben. **Dom Schalter 1 Verliner Hof, eingetragene in die rote Linie, bis Galtstraße Rosarstraße die Tasche aus meiner Brusttasche verloren.** **Johannes Wittrich.**

!aagd. Verloren Goldbroche mit hängender Perle Samstagm. mittag von Bacharach, Wilhelmstraße, Friedr. Str., Warner Damm. Abzugeben geg. Belohn. **Reiniger Str. 28.**

!aagd. Verloren eine kleine gold. Brosche mit Perle. Abzugeben gegen Belohnung im **Rundbühl ober Dohheimer Str. 43, 3. Stock.**

!aagd. Trauring B. K. 02 verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Friedr.straße 25, Rundbühl.**

!aagd. Blau-weiß astr. Nendenbluse verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Kellerstraße 20, Partierre.**

!aagd. Haarpfeil, Schlüsselimitation, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Albrechtstraße 5, 3.**

!aagd. Verloren 1 Bund mit 3 Schlüsseln **!aagd. Ring** auf e. Bank Ede Ring u. **!aagd. Silberner Str. Abgabe** gegen Bel. **!aagd. Ballgarter Straße 9, Part. rechts.**

!aagd. Brau-weiße Kasse entlaufen. **!aagd. Verloren. Rotir. 15, Stb. 1, Schmid**

Theater - Konzerte

!aagd. Königl. Schauspiel

!aagd. Dienstag, den 19. Juni. 154. Vorstellung.

!aagd. 49. Vorstellung **!aagd. Abonnement C.**

!aagd. Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.

Personen: Die **!aagd. Felsmarschallin** **!aagd. Fürstin** **!aagd. Werdenberg** **!aagd. Frl. Englert**

!aagd. Der Baron Ochs auf **!aagd. Verchenau** **!aagd. Herr von Schend**

!aagd. Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus **!aagd. Frl. Schmidt**

!aagd. Herr von Faninal, ein reicher Neugeldkeller **!aagd. Herr Geisse-Winkel**

!aagd. Sophie, seine Tochter **!aagd. Frau Pola**

!aagd. Jungfer Nacianne Leitmeherin, die Duenna **!aagd. Frau Engelmann**

!aagd. Balzacchi, ein Intrigant . Herr Haas **!aagd. Annina, seine Begleiterin** **!aagd. Frl. Haas**

!aagd. Ein Polzeikommissar . Herr Kehltopf **!aagd. Der Haushofmeister** bei der **!aagd. Feldmarschallin** **!aagd. Herr Spieß**

!aagd. Der Haushofmeister bei **!aagd. Faninal** **!aagd. Herr Schuß**

!aagd. Ein Rotar Herr Eckard **!aagd. Ein Bild** Herr Döring

!aagd. Ein Sänger Herr Streib **!aagd. Ein Gelehrter** Herr Wenzel

!aagd. Ein Arzt Herr Jollin **!aagd. Ein Fidiist** Herr Kreuzwieser

!aagd. Ein Frieur Herr Andriano **!aagd. Dessen Gehülfe** Martha Karst

!aagd. Eine adelige Witwe . **!aagd. Frl. Schwarz**

!aagd. Drei adelige **!aagd. Frau Krämer**

!aagd. Waisen **!aagd. Frl. Rose**

!aagd. Eine Modistin . . . Frau Doppelbauer **!aagd. Ein Tierhändler . . .** Herr Baumann

!aagd. Lakaien der **!aagd. Herr Schäfer**

!aagd. - arshallin **!aagd. Herr Preuß**

!aagd. Bediente **!aagd. Herr Beder**

!aagd. Verchenaus **!aagd. Herr Bernhöft**

!aagd. Kellner **!aagd. Herr Penhad**

!aagd. Kutscher **!aagd. Herr Lautemann**

!aagd. Hausdiener **!aagd. Herr Kerling**

!aagd. Musikanten **!aagd. Herr Karle**

!aagd. Ein kleiner Keger . **!aagd. Ferd. Hohenstein**

!aagd. Nach dem ersten Aufzuge 15 Minuten, nach dem zweiten 12 Minuten Pause.

!aagd. Anfang 7 Uhr **!aagd. Ende 11 Uhr.**